Obstkerne
ıen, Zwetschen,
den und Apri-
ürbiskerne.
18. September 1916
12 Uhr
2—6 Uhr
e von 10 Pfennrg bei
vergütet.
g Schwartz,
ße.

che
dgebung
pt., nachm. 5 Uhr
hause.
n sprechen über:
in Bocholt.
ders für die Ar-
einem siegreichen
ges ab?
sind die konfessionellen
chaften. Die Arbeiter
der Veranstaltung be-
ge anderer Stände sind
Komitee.

en sofort einige
ter
r-Gesellschaft
H.,
iestraße.

aschen
r Brotbücher.
fg.
Temming.

sen-Ruhr.
am 23. und 29. September
er Stoppenberger Straße
große und moderne Lade-
nd Plätze jeder Art zum
rderliche ist vorhanden.
städtischen Viehhofes.
bürgermeister.

Rheinisches
chnikum Bingen.
inenbau, Elektrotechnik,
nobilbau, Brückenbau.
tion: Prof. Hoepke.
Chausseestraße.

Eine kleine
eiterwohnung
cten oder Unterwohnung
-5 Räumen zum 1. Okt.
ten gesucht.
es in der Geschäftsstelle.

öbl. Zimmer
- und Schlafzimmer)
zu vermieten.
es in der Geschäftsstelle.

ogelbeeren
kauft
gelfarm Gemen.

Wer zerrissenes Schuhwerk, Geschirre, Leder, Zeltstoffe, Fahrradmäntel, Filz usw. selbst ausbessern will, verwendet vorteilhaft die
Nähahle Stepperin D.R.G.M.
solide, beste Konstruktion. Näht steppstich wie Maschine. Leicht zu handhaben. Garantie für Brauchbarkeit. Viele Anerkennungen. Preis Mk. 2.50 mit Nadelsortierung und Leinenzwirn, verpackt und postfrei. In Lederhandlungen käuflich oder direkt durch
Joh. Zucker
Stuttgart-Botnang.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pf., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

45. Jahrgang — Samstag, 16. September 1916 — Nummer 216

Gesamtzahl der Gefangenen von Tutrakan 28000 Mann.

Die russische Sommeroffensive 1916.

II. Aus den Kämpfen um Baranowitschi.

Zweiter Abschnitt.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Der Russe traf Vorbereitungen zum zweiten großen Angriff und gruppierte seine Kräfte um. Bald wurden seine Absichten erkennbar: zwei starke Stoßgruppen sollen über Skrobowa unsere Verbündeten und über Linie Darowo-Labusy die schlesische Landwehr durchbrechen mit dem allgemeinen Angriffsziel Baranowitschi. General Lesch, der Oberkommandierende der 8. Armee, erwartet bestimmt, daß besonders die ausgeruhten Truppen des 9. und 25. A. K's. die blutige Scharte des Grenadierkorps auswetzen und die Oesterreicher über den Haufen rennen werden. Außer dem aufgefüllten Grenadierkorps verfügt die russische Führung noch über das 35., 10., 3. kaukasische, 3. sibirische Korps, die 81. Infanteriedivision und die 11. sibirische Schützendivision. Mit heftigem Feuer gegen die Gräben nördlich des Kaldytschewo-See und gegen den Abschnitt des Landwehrkorps wird am 2. 7. um 4 Uhr vormittags der zweite große Angriff auf Baranowitschi eingeleitet.

Um 8 Uhr vormittags liegen diese Stellungen unter Trommelfeuer. Gegen die Front Saossje—Kartschewo hageln sogar Geschosse von 28 Zentimtr. Kaliber. Zahlreiche Brückenstege hat der Feind während der Nacht über Schtschara und Serwetsch geschlagen; auch gegen die an den rechten Flügel des Landwehrkorps anschließenden Stellungen ist ein überfallartiger Angriff über den dortigen Flußabschnitt vorbereitet.

In der Morgendämmerung des 3. Juli beginnt der Hauptangriff gegen die Front des Landwehrkorps und die österreichischen Stellungen nördlich des Koldytschewo-See. Die Tage vom 3. bis 9. Juli bilden eine Kampfwoche von unerhörter Heftigkeit in heißem und blutigen Ringen der zweiten Schlacht von Baranowitschi.

Angriffe des Grenadierkorps und der 81. Division brechen im ruhigen Feuer der auf ihren zerschossenen Gräben stehenden schlesischen Landwehr blutig zusammen. Schnelle und rücksichtslos geführte Gegenangriffe werfen den hier und dort durch die zerstörten Hindernisse eingedrungenen Gegner hinaus. In einem solchen Gegenstoß bei Darowo nehmen die schlesischen Landwehrleute 9 Offiziere und 700 Mann gefangen. Am folgenden Tage werden drei in starker Tiefengliederung angesetzte Angriffe bereits im Sperrfeuer abgewiesen.

Weiter nördlich war es dem Angreifer gelungen, bei Skrobowa nach Kartschewo in die durch das Trommelfeuer schwerster Kaliber eingeebneten Stellungen unserer Verbündeten zu stoßen. Deutsche Reserven entrissen in kühnem Gegenstoß dem Angreifer die Stellungen bei Kartschewo und machten hierbei 1600 Gefangene. Ein Gegenangriff auf dem linken Flügel bei Skrobowa blieb ohne Erfolg.

Der 5. Juli brachte erneute starke und dichte Massenangriffe auf der Front zwischen Labusy und Zirin. Wieder schlägt die Landwehr, schlagen tapfere Posener und Brandenburger alle Sturmangriffe ab. Nur bei Darowo bricht der Gegner erneut ein und wird nochmals hinausgeworfen. Deutsche Reserven haben inzwischen die österreichischen Verbände verstärkt und weisen im gemeinsamen Kampf die gegen Mittag mit erneuter Wucht einsetzenden Angriffe zurück.

Die folgenden Tage zeigen ein dauerndes An- und Abschwellen erbitterter Kampfhandlungen der zweiten Schlacht von Baranowitschi. Vorübergehende örtliche Erfolge werden dem Gegner durch frischen Gegenstoß und blutigen Handgranatenkampf sogleich entrissen. Nur in den zerschossenen Gräben bei Skrobowa vermag sich der Russe zu halten.

Einen Höhepunkt der Kämpfe zeigt der 8. Juli. Um 3 Uhr vormittags greift eine sibirische Schützen-Division bei Darowo überfallartig an. Die dreimaligen, ohne besondere Artillerievorbereitung vorgetriebenen Angriffe brechen zusammen. Das während der Angriffe auf unsere Stellungen abgegebene Feuer mit etwa 7400 Schuß, darunter 2000 schwerer Kaliber, erzielt 3 Verwundete.

Gleichzeitig stürmt die 2. Grenadierdivision in dichten Angriffswellen wiederholt nördlich Darowo. Von 2 Uhr vormittags ab zersplittern zahlreiche tiefgegliederte Angriffe zwischen Wygoda und Zirin gegen unsere seit zwei Tagen unter heftigstem Artilleriefeuer in zerschossenen Gräben, hinter zerstörten Hindernissen stehenden Truppen. In die zurückflutenden Massen des Angreifers feuert unsere Artillerie. Grauenhaft räumt das Feuer einer 21-Zentimeter-Mörserbatterie auf unter den fliehenden Angriffswellen. Die 11. sibirische Schützendivision läßt etwa 70 Prozent ihres Bestandes im Angriffsfelde liegen.

Am 9. Juli flauen die Kämpfe ab. Die zweite Schlacht von Baranowitschi neigt sich dem Ende zu. Geringen Geländegewinn bei Skrobowa als einzigen Erfolg bezahlte der mit mehr als doppelter Uebermacht angreifende Feind mit unermeßlichen Verlusten. Die schlesische Landwehr, Posener und Brandenburger halten mit den Verbündeten die Schtschara- und Serwetsch-Stellungen und Baranowitschi.

Am 14. Juli wird ein Gegenangriff auf die von den Russen gehaltenen Gräben bei Skrobowa angesetzt. Von 5 Uhr nachmittags ab arbeiten sich brandenburgische Reserve-Regimenter in schwerem Kampf heran. Dem linken Flügel gelingt es, in die früher österreichischen Stellungen einzubrechen und sich dort festzusetzen. Dabei werden 11 Offiziere, 1500 Russen gefangen und 13 Maschinengewehre erbeutet.

Die starken Verluste in der zweiten Schlacht bei Baranowitschi zwangen den Angreifer in den kommenden Tagen zur Ruhe, zur Auffüllung seiner zusammengeschossenen Divisionen und zur Neugruppierung seiner Kräfte. Die Armee-Abteilung Woyrsch benutzte diese Ruhepause zum Ausbau der Stellungen und zur Anlage starker Riegelstellungen in Erwartung des erneuten Angriffs.

Am 25. Juli entbrennt der Kampf aufs neue. Wieder versucht der Russe den Durchbruch an jener schmalen Stelle, die ihm den bescheidenen Erfolg am 3. Juli gebracht hatte. Ein Artilleriefeuer von unerhörter Heftigkeit hämmert gegen die in den früheren Kämpfen stark mitgenommenen Stellungen. Das russische 35. Korps mit 55. und 67. Division, sowie die 52. Division des 3. kaukasischen Korps stoßen auf einer Front von nur 3 Kilometer Breite vor. Anscheinend sicher ihres Erfolges, stürmen sie in dichten, tiefgegliederten Wellen heran. Alle Verschwendung aber an Eisen- und Menschenmassen bleibt wirkungslos gegenüber der Zähigkeit der Brandenburger: — sie halten — und sei es in dem Erdloch, das die feindliche Granate riß. Artillerie, Handgranaten und Bajonett verrichten fürchterliche Arbeit und in den späteren Abendstunden bedeckten Tausende von russischen Leichen das Angriffsfeld, von dem der Feind auch nicht einen Fuß breit gewann.

Der schweren Anstrengung folgte beim Feinde am 26. 7. die Ruhe der Erschlaffung. Nur südlich Baranowitschi griff er in den Abendstunden nach kurzer heftiger Artillerievorbereitung eine Landwehrdivision an. Das Feuer von 17 russischen Batterien ergoß sich über diesen schmalen Abschnitt. Die hier zum Stoß angesetzten sibirischen Truppen wurden nach kurzem aber hartem Kampf unter schwersten Verlusten abgewiesen.

Der amtliche russische Bericht vom 26. 7. behauptet zwar: „In Gegend des Flusses Schtschara wurde der Feind unter sehr großen Verlusten zurückgedrängt. Wir machten 63 Offiziere und 4000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 5 Geschütze, 6 Maschinengewehre, 12 Kasten Munition und anderes Kriegsmaterial." Dieser amtliche Bericht ist Wort für Wort unwahr!

Mit einer auch beim Feinde anzuerkennenden Tapferkeit und Hartnäckigkeit wurde am 27. 7. am Skrobowabach nochmals ein gut vorbereiteter und kraftvoll angesetzter Stoß geführt. Das sich um die Mittagszeit zum Trommelfeuer steigernde Artilleriefeuer sollte der 8 Uhr 30 Minuten abends zum ersten Mal vorbrechenden russischen Infanterie den Weg durch die Mauer der Brandenburger bahnen. Der Feind fand sie in unveränderter Festigkeit und Ruhe. Auch die starken bis 6 Uhr 30 Minuten vormittags dreimal wiederholten Angriffe wurden restlos abgeschlagen. Die Morgensonne des 28. sah die brandenburgischen Truppen als Sieger in ihren zerschossenen Stellungen, vor welchen die fürchterlichen Opfer vergeblicher Sturmversuche lagen.

Am 29. Juli erlosch mit abnehmender Angriffskraft die dritte Schlacht von Baranowitschi. In treuer Waffenbrüderschaft kämpften Brandenburger und Schlesier mit den verbündeten Truppen in drei außerordentlich blutigen Schlachten.

Kein Schritt vorwärts gegen den Durchbruchspunkt Baranowitschi. Einige hundert Meter Schützengraben bei Skrobowa: — diesen strategischen und taktischen Mißerfolg erkaufte und bezahlte der Feind mit etwa 40 000 Toten, 60 000 Verwundeten, mit fast 5500 Gefangenen und mit dem Verlust von 28 Maschinengewehren. So endete für die russische Führung die dreimalige Durchbruchsschlacht von Baranowitschi.

Französischer Durchbruchsversuch an der Somme gescheitert. — Erfolgreiche Unternehmungen deutscher und türkischer Truppen in Ostgalizien. Günstige Kämpfe in Siebenbürgen. In der Dobrudscha ist der Feind erneut geworfen. Heftige Kämpfe in Mazedonien.

Großes Hauptquartier, 15. September. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Mit gleicher Heftigkeit, wie am vorangegangenen Tage geht der Artilleriekampf zwischen Ancre und Somme weiter. Der Versuch starker englischer Kräfte, unsere südlich von Thiepval vorgebogene Linie durch einen umfassenden Angriff zu nehmen, ist mißlungen. Mit starken Kräften durchgeführte französische Infanterieangriffe, durch sehr nachhaltiges Trommelfeuer eingeleitet, zielten auf den Durchbruch zwischen Rancourt und der Somme hin. Sie scheiterten unter schweren blutigen Verlusten. Das Gehöft Le Priez (südlich von Rancourt) ist vom Gegner besetzt. Oestlich von Bellon und südlich von Soyecourt wurden Teilangriffe abgeschlagen.

In erfolgreichen Luftkämpfen haben Hauptmann Boelcke und Leutnant Winkens je zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13. September westlich der Souvilleschlucht Teile unserer vorderen Linie verloren gingen. In hartem, nachts fortgesetztem Kampfe, ist der Feind wieder hinausgeworfen. Am Abend brach ein starker französischer Angriff vor unserer Front Thiaumont-Fleury völlig zusammen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Am Narajowka-Abschnitt und östlich davon waren Unternehmungen deutscher und türkischer Abteilungen erfolgreich.

In den Karpathen wurden am Westhang des Cimbroslawa Wk. bis in unsere Linien vorgedrungene Russen wieder geworfen; ebenso wurden in den gestern geschilderten Kämpfen westlich des Capul in Feindeshand gefallene Teile der Stellung zurückerobert.

In Siebenbürgen stehen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen südöstlich von Hötzing (Hatszeg) in günstigem Kampfe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen haben in frischem Angriff den Widerstand des Feindes mehrfach gebrochen und ihn in die allgemeine Linie Cuzgun-Cara-Omer zurückgeworfen. Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist bei Cara Orma gefallen.

Die Zahl der in den vorbereitenden Kämpfen bei der Erstürmung von Tutrakan gemachten Gefangenen beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen rund 28 000 Mann.

Mazedonische Front.

Nach heftigem Kampfe ist die Malka Ridze (östlich von Florina) an den Gegner verloren gegangen. Im Moglenagebiet sind feindliche Angriffe abgeschlagen. Oestlich des Wardar wurden englische Abteilungen, die sich in vorgeschobenen deutschen Gräben festgesetzt hatten, wieder hinausgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Krieg mit Rumänien.

Mackensens Hauptangriffsziel.

WB. Genf, 14. Sept. Die Pariser Fachkritiker gestehen, wie der „Berl. Lokalanz." meldet, zu, es sei im Augenblick außerordentlich schwierig, Mackensens Hauptangriffsziel zu erraten. Die Oberleitung des russisch-rumänischen Heeres müßte alle Möglichkeiten erwägen, auch die einer offenen Feldschlacht.

Die rumänischen Greuel in der Dobrudscha.

WTB. Sofia, 14. Sept. (Drahtber.) Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Unter dem Eindruck der unerhörten Greuel, denen die friedliche Bevölkerung der Dobrudscha durch die rumänischen Truppen auf ihrem Rückzuge ausgesetzt war, lud die bulgarische Regierung den Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Sofia ein, die Trümmer der eingeäscherten Dörfer zu besuchen, um durch eigene Anschauung das Werk der Zerstörung unserer Feinde festzustellen und die verübten Grausamkeiten zu sehen. Die Regierung richtete überdies an alle neutralen Länder eine Protestnote, in der sie die in der Dobrudscha festgestellten Greueltaten darlegt. Heute vormittag wurde in der Kathedrale, die von Andächtigen dicht gefüllt war, ein Requiem für die Seelenruhe der Opfer des von den Rumänen in der Dobrudscha angerichteten Gemetzels zelebriert. Nach dem Gottesdienst fand eine große Trauerkundgebung statt, die vom Verbande bulgarischer Frauen veranstaltet wurde, um gegen die rumänischen Greueltaten zu protestieren. Der Zug machte vor dem Ministerium des Aeußern Halt. Eine Abordnung unter Führung der Witwe des früheren Ministerpräsidenten Karawelow sprach im Ministerium vor und verlangte das Eingreifen der Regierung, um durch die in deren Macht stehenden Mittel die Befreiung der von den rumänischen Truppen mitgeführten Bulgaren sowie die exemplarische Bestrafung der Urheber der gemeldeten Greuel zu verlangen.

WTB. Sofia, 14. Sept. (Drahtber.) Meldung der bulgar. Telegraphenagentur. Sämtliche Vertreter der Neutralen in Sofia erhielten eine Einladung zur Teilnahme an einer internationalen Untersuchung der rumänischen Greueltaten.

Ungeheure Entrüstung in Bulgarien über die rumänischen Unmenschlichkeiten.

WB. Sofia, 14. Sept. Die allgemeine Entrüstung über die unmenschlichen Gewalttaten der rumänischen Truppen an bulgarischen Frauen und Kindern in der Dobrudscha steigt ins Ungemessene. Alt und Jung verlangt, in die Armee eingereiht zu werden, um an den entmenschten rumänischen Missetätern Vergeltung üben zu können. Man verlangt, daß die Regierung sich angesichts derartiger Barbareien nicht auf papierne Proteste beschränkt, sondern unverzüglich Repressiv-Maßnahmen gegen die rumänischen Gefangenen, namentlich die Offiziere anwendet. — Die rumänischen gefangenen Mannschaften sind ein Bild des Jammers: zerlumpt, hohlwangig, halb verhungert. Dabei leuchtet ihnen der verhaltene Zorn gegen ihre eigenen rumänischen Bedrücker aus den Augen. Als man sie durch die Straßen Sofias führte, war der Eindruck allgemein: das ist ein elendes, halb verhungertes Volk von Sklaven, das für seine Bedrücker kämpfen soll und das nach Befreiung aus der Knechtschaft schreit.

Die Furcht vor den Bulgaren.

BB. **Budapest**, 14. Sept. Aus Sofia wird gemeldet: Rumänische Gefangene erzählen, daß schon kurz vor Ausbruch des Krieges die Generale bei der Inspektion der Garnisonen den unmittelbaren Krieg mit Oesterreich-Ungarn ankündigten; von einem Kriege gegen Bulgarien war niemals die Rede. Die Angriffe der Bulgaren haben eine panikartige Furcht unter den Offizieren und Mannschaften erregt.

Die Kämpfe bei Hermannstadt.

Aus dem Kriegspressequartier wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Auf beiden Seiten von Hermannstadt (Nagy Szeben) spielten sich gestern heftige Kämpfe ab, in denen die angreifenden Rumänen sich deutschen Truppen gegenüber sahen. Es handelte sich um jene rumänische Kräftegruppe, die über den Roten Turm-Paß heranmarschiert war und mit dem Angriff jetzt die Grundlage für einen weitern Vorstoß nach Norden schaffen wollte. Der Zusammenstoß erfolgte nach einem sehr langsamen Vortasten der Rumänen im Cibin-Gebiet längs der Bahnlinie, die östlich und westlich von Hermannstadt verläuft, im Raume zwischen dem Cibinflusse und dem aus Nordosten in den Cibin einmündenden Haarbach, sowie der Randhöhen beider Flüsse im Norden. Der Zusammenstoß endete damit, daß die Rumänen restlos abgewiesen wurden.

Die rumänischen Sozialisten gegen den Krieg.

BB. **Berlin**, 15. Sept. (Privattel.) Das Berl. Tagebl. meldet aus Lugano: Die in Rumänien verhafteten Sozialisten wurden wegen Hochverrats einem Kriegsgericht übergeben. Aus den beschlagnahmten Papieren soll hervorgegangen sein, daß für den 10. September öffentliche Protestversammlungen gegen den Krieg geplant waren.

Griechenland.

Beginn der Generaloffensive Sarrails.

BB. **Berlin**, 15. Sept. Der Korrespondent des Secolo in Saloniki meldet dem Berl. Tagebl. zufolge: Die Generaloffensive der Armee des Generals Sarrail habe nunmehr begonnen.

Das vierte griechische Armeekorps.

BB. **Berlin**, 14. Sept. Die Offiziere des vierten griechischen Armeekorps, das sich in deutschen Schutz begeben hat, werden, wie die Voss. Ztg. hört, von ihren Familien begleitet sein. Die Offiziere wollen dadurch verhüten, daß ihre Frauen und Kinder dank der Entente, verhungern. Diese Gefahr bestand in den Garnisonorten des vierten griechischen Armeekorps nicht nur für die Soldaten, sondern auch für deren Angehörige. Der Name des Generals, der an der Spitze dieses Korps gegenwärtig steht, ist noch nicht bekannt.

BB. **Berlin**, 15. Sept. (Privattel.) Die „Germania" schreibt, daß ein Teil des stehenden Heeres sein Vaterland verlassen muß, um vor Neutralitätsbruch bewahrt zu bleiben, ist unerhört in der Geschichte des Völkerrechts. Wir dürfen es ruhig als eine Vergewaltigung aller geltenden Rechtsgrundsätze im Völkerleben durch unsere Feinde ansprechen, die allein die Ursache davon sind.

BB. **Berlin**, 15. Sept. (Privattel.) Die Saloniker Depeschen der Pariser Presse über die Vorgänge in Kavalla wurden laut „Lok.-Anz." von der Pressezensur verstümmelt.

Demitrakopoulos nicht genehm.

BB. **Berlin**, 15. Sept. (Privattel.) Bevor noch Demitrakopoulos von König Konstantin mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt war, wurde er schon, wie die „Deutsche Tagesztg." meldet, von einigen Ententeblättern als nicht genehm bezeichnet.

Vom Berge Athos.

BB. **Berlin**, 15. Sept. (Privattel.) Von den 21 Klöstern am Berge Athos hielten am 13. 9. die 19 griechischen einen feierlichen Gottesdienst zur Erhaltung des Friedens für Griechenland ab. Die Kunde von dieser Feierlichkeit hat nach der Deutschen Tageszeitung in ganz Griechenland tiefen Eindruck gemacht.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Die englische Hafensperre.

Das Geheimnis der englischen Hafensperre wird in Berichten verschiedener Blätter auf einen ungewöhnlich starken Verkehr von Schiffen zurückgeführt, der zwischen den nordfranzösischen und südenglischen Häfen stattfindet. Es werde angenommen, daß die vielen Schiffe mit der Beförderung von Verwundeten und Toten aus der nordfranzösischen Front nach England beschäftigt seien.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Stürmer wird Londoner Botschafter?

BB. **Berlin**, 14. Sept. Aus Petersburger bürokratischen Kreisen geht dem Korrespondenten des Lok.-Anz. die Nachricht zu, daß dort mit größter Bestimmtheit verlautet, Ministerpräsident Stürmer werde demnächst seinen jetzigen Posten verlassen und die russische Vertretung am Londoner Hof übernehmen. Dazu werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Ministerpräsident Stürmer begab sich in dieser Woche außerhalb des normalen Wochenberichts in das Hauptquartier, wo er mit dem Zaren eine besonders wichtige Unterredung hatte. Nach seiner Rückkehr sprach er sich zu seiner nächsten Umgebung dahin aus, daß er demnächst den Botschafterposten mit besonders wichtigen Aufgaben übernehmen soll.

See- und Luftkrieg.

Versenkt.

WTB. **London**, 14. Sept. (Drahtber.) Lloyds melden: Der Dampfer „Counseller" (4958 Bruttotonnen) der Harrisonlinie ist versenkt worden. Die gesamte Besatzung ist gerettet.

BB. **Berlin**, 15. Sept. Londoner Meldungen der „B. Z." zufolge wurden die folgenden norwegischen Dampfer mit Bannware versenkt: „Oderhorn" (996 Tonnen, 1906 erbaut), „Fredavore" (1576 Tonnen, 1882 erbaut), „Furu" (2029 Tonnen), „Polinesia")4064 Tonnen, 1895 erbaut), sowie der Dampfer „Elisabeth 4" (7395 Tonnen, 1911 erbaut), von dem man bisher nur gehört hat, daß 46 Mann gelandet wurden, dessen Versenkung durch ein U-Boot aber angenommen wird. Damit hätte die norwegische Handelsflotte an einem Tage fünf Dampfer von zusammen 16 000 Tonnen durch Bannwarenhandel eingebüßt.

WTB. **Christiania**, 13. Sept. Das norwegische Vizekonsulat in Falmouth teilt mit, daß die norwegischen Dampfer „Fredavore" aus Haugesund, „Furu" aus Bergen und „Polynesia" aus Larvik im Kanal von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sind. Die Besatzungen wurden größtenteils gerettet. — Nach einer über Amsterdam verbreiteten Lloydsmeldung sind von dem versenkten Dampfer „Polynesia" 24 Mann in Penzance gelandet worden. Vier werden vermißt.

Englischer Postraub.

WTB. **Kopenhagen**, 13. Sept. Die dänische Generalpostdirektion meldet: Von dem norwegischen Amerikadampfer „Kristianiafjord", auf der Reise von Newyork nach Bergen, wurden bei einer Untersuchung in Kirkwall 90 Postsäcke, die nach Dänemark bestimmt waren, von der englischen Behörde beschlagnahmt.

WTB. **Haag**, 14. Sept. (Drahtber.) Die holländischen Dampfer „Delfland", der am 9. September aus Südamerika ankam, und „Nieuw Amsterdam", der am 12. September aus Newyork in Rotterdam ankam, haben ihre Post in Falmouth zurücklassen müssen.

Die Minengefahr in den dänischen Gewässern.

KB. **Kopenhagen**, 14. Sept. Der schwedische Dampfer Johan geriet heute morgen in das dänische Minenfeld südlich von Kopenhagen und stieß auf eine Mine. Er sank binnen wenigen Minuten. Der Kapitän ist gerettet, 12 Mann der Besatzung werden vermißt.

WTB. **Kopenhagen**, 14. Sept. Der schwedische Dampfer Johan Tilberg, der für eine Kopenhagener Firma Heringe von Island holen sollte, ist heute früh auf der Fahrt von Karrebaeksminde (Insel Seeland) nach Kopenhagen in der Kögebucht auf eine Mine gestoßen. Der Lotse, der Schiffer und eine Frau sind gerettet und in das Kopenhagener Marinehospital gebracht worden. Acht Mann der Besatzung werden vermißt.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien**, 15. September. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.
Front gegen Rumänien.

Der Angriff der verbündeten Truppen im Raume südöstlich Hötzing (Hatszeg) macht gute Fortschritte. Oestlich von Fogaras nahmen die Rumänen die Vorrückung über den Altfluß auf.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Cibotal sind die Kämpfe zu unserm Gunsten entschieden. Außer erfolgreichen eigenen Patrouillenunternehmungen keine Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Bahn Kowel-Rowno erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener begannen eine neue Offensive. Vorläufig richten sie ihre Anstrengungen hauptsächlich gegen die Karsthochfläche. Mehrfach gingen auf der ganzen Front zwischen Wippach und dem Meere starke feindliche Infanteriekräfte zum Angriff vor. Hierauf entwickelten sich heftige Kämpfe. Vermochte der Feind auch stellenweise in unsere vordersten Gräben einzudringen und in einigen davon sich zu behaupten, so ist doch der erste Ansturm als gescheitert zu betrachten. Nördlich der Wippach bis in die Gegend von Plava war das Artilleriefeuer auch sehr lebhaft, ohne daß es hier zu nennenswerten Infanteriekämpfen kam. Mehrere Angriffe italienischer Abteilungen bis zur Stärke eines Bataillons gegen den Fassanakamm wurden abgewiesen. Bei einem solchen Angriff westlich der Cima di Valmaggore machten unsere Truppen 60 Alpini zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht auf den 14. September belegte eins unserer Seeflugzeuggeschwader militärische Objekte und ein zweites Flugzeuggeschwader Bahnhofsanlagen und andere militärische Objekte von San Giorgio di Nogaro sehr erfolgreich mit Bomben. Mehrere Volltreffer und große Brände wurden beobachtet. Trotz heftigster Beschießung sind alle Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Was unsere Feinde berichten.

Französischer Bericht.

WTB. **Paris**, 15. Sept. (Drahtber.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Nördlich der Somme schlugen die Franzosen nachts mehrere deutsche Angriffsversuche am südlichen Ende der Kuppe 67 ab. Nach neuen Nachrichten wurden die gestrigen heftigen Gegenangriffe der Deutschen in dieser Gegend von einer Division gemacht, die in Eile von der Front vor Verdun herangeführt wurde. Südlich der Somme machte der Feind erfolglos mehrere Versuche gegen verschiedene Punkte unserer neuen Front; südlich von Chaulnes wurde bei einem dieser Angriffe eine feindliche Abteilung — schätzungsweise etwa eine Kompagnie — von den Franzosen unter Feuer genommen und beinahe gänzlich vernichtet. Auf dem rechten Maas-Ufer wurden zwei deutsche Angriffe auf die neuen französischen Stellungen im Gehölz von Vaux und im Chapitre-Walde mühelos abgewiesen. An der übrigen Front ist die Nacht ruhig verlaufen.

WTB. **Paris**, 15. Sept. (Drahtber.) Amtlicher Bericht von gestern abend: Nördlich der Somme erweiterten wir unsere Stellungen an dem Teile unserer Front, der Combles gegenüber liegt. Wir nahmen südöstlich dieser Ortschaft das Gehöft Le Priez, einen ausgebauten Stützpunkt des Feindes, im Sturme. Sehr lebhafte Teilkämpfe fanden nördlich und südlich von Bouchavesnes statt. Wir behaupteten unseren Gewinn restlos. Südlich der Somme machten wir im Handgranatenkampf östlich von Belloy-en-Santerre Fortschritte. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Belgischer Bericht: Der Tag war ruhig an der belgischen Front.

Französischer Orientbericht.

Von der Struma bis zum Wardar Geschützfeuer mit Unterbrechungen; keine anderen Infanteriegefechte als Zusammenstöße von Patrouillen an verschiedenen Punkten der Front. Westlich vom Wardar setzten die serbischen Truppen ihr Vordringen fort; sie nahmen die bulgarischen Verschanzungen zwischen Kowil und Betrenik weg und machten bemerkenswerte Fortschritte in der Richtung auf Kalmackalan, nordwestlich vom Ostrowo-See. Nach einem erbitterten Kampfe, der dem Feinde schwere Verluste kostete, eroberten die Serben die Anhöhen westlich der Höhe 1506. Ihre Vorhutabteilungen rückten bis an den Fluß der Abhänge des Malkanidz heran. In der Gegend südlich des Ostrowo-Sees dauern die Kämpfe mit Vorteil für uns an. Ein feindliches Flugzeug wurde durch eins der unsrigen bei Karnovitsch herabgeschossen.

Italienischer Bericht.

WTB. **Rom**, 14. Sept. (Drahtber.) Durch kühne Kletterunternehmungen gelang es unseren Abteilungen, sich der wichtigen Stellungen im Zara-Tal (Posina) und dem Boite-Tal zu bemächtigen. Am oberen Laufe des Felizon (Boite) griff der Feind mit starker Macht einen unserer vorgeschobenen Posten auf dem Foranegipfel an und zwang ihn sich um etwa 100 Meter zurückzuziehen. In der Nacht zum 13. September versuchte der Feind nach heftigem Artilleriefeuer Angriffe auf unsere Stellungen am Statenik, am oberen Isonzo und zwischen Volzana und Tempeni (südwestlich von Tolmein). Er wurde mit Verlusten abgewiesen. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Auronzo, ohne Personen zu treffen oder Sachschaden anzurichten. Einige Seeflugzeuge flogen auf Ravenna zu, sie wurden aber durch das Feuer unserer Batterien zurückgetrieben und von unseren Flugzeugen verfagt. In der vergangenen Nacht hat ein feindliches Flugzeuggeschwader San Giorgio di Nogaro, die benachbarten Felder und andere kleine Oertlichkeiten am Isonzo bombardiert. Sie töteten eine Person und verursachten einige Brände. — Während des gestrigen Nachmittags unternahm ein mächtiges Flugzeuggeschwader unter wenig günstigen atmosphärischen Bedingungen, bei heftigem Winde, aus 22 Caproni bestehend, unter Bedeckung eines Jagdgeschwaders einen Flug über das Arsenal, den Lloyd- und Flugschuppen bei Triest. Die kühnen Flieger bewarfen diese Ziele mit 172 großkalibrigen Bomben, die 5 Tonnen starken Explosivstoff darstellten. Sie trafen ebenfalls Bahnstrecken und im Bau befindliche Schiffe auf den Werften. Ausgedehnte Brände wurden festgestellt. Obwohl sie den feindlichen Abwehrgeschützen und den Angriffen der feindlichen Seeflugzeuge ausgesetzt waren, sind unsere Flugzeuge sämtlich in ihre Lager zurückgekehrt.

Rumänischer Bericht.

WTB. **Bukarest**, 14. Sept. (Drahtber.) Rumänischer Bericht. An den Fronten im Norden und Nordwesten nahmen wir bei Neagra (?) im Maros-Tale ein Lager mit Munition und Ausrüstungsgegenständen. Unsere Truppen rückten in der Gegend des mittleren Olt vor und besetzten die Orte Barsaolt ? (Barot) und Bogota Olteana (Oltbogat). Südlich von Sibia (?) erbeuteten wir einen Panzerzug. — Südfront: In der Dobrudscha heftige Kämpfe an der ganzen Front. — Die deutsche Presse hat Nachrichten verbreitet, daß die rumänischen Truppen, die in der Dobrudscha operieren, Grausamkeiten an der bulgarischen Bevölkerung verübt hätten. Es verlohnt sich kaum der Mühe, den lügnerischen Behauptungen entgegenzutreten. Sie verfolgen nur den Zweck, die Aufmerksamkeit von dem von den bulgarischen Truppen an Verwundeten und Gefangenen und an rumänischen Einwohnern verübten Grausamkeiten abzulenken. Die bulgarische Armee hat die Gewohnheit, das zu tun, was nicht getan werden soll. Ihr Ruf ist endgültig festgestellt und gekennzeichnet worden durch die Gewaltaten, die sie sich gegen alle Nachbarn auf dem Balkan ohne Unterschied während der letzten Kriege schuldig gemacht haben.

Russischer Bericht.

WTB. **Petersburg**, 15. Sept. (Drahtber.) Russischer Nachmittagsbericht. Westfront: Unverändert. Kaukasusfront: Im Gebiet westlich von Kyghi entfalteten die uns feindlichen Kurden eine lebhafte Tätigkeit. Im Gebiet von Hamadan eroberten unsere Truppen im Tale des Flusses Falpantschay nach einem Gewehrkampf vom Feinde eine Kamel- und Viehherde. Balkan-Front: In der Gegend von Silistria am rechten Donauufer wird gekämpft. Die Rumänen schlugen eine Anzahl deutsch-bulgarischer Angriffe ab und eroberten acht leichte Geschütze.

Verschiedene Nachrichten

Eine Entschließung der bayerischen Zentrumsfraktion.

BB. **München**, 13. Sept. Die Zentrumsfraktion des Bayerischen Landtages trat zu wichtigen Beratungen zusammen. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Resolution beschlossen:

Die Zentrumsfraktion des Bayrischen Landtages begrüßt es mit großer Freude, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg an die Spitze der gesamten Kriegführung gestellt wurde. Sie setzt in ihn das volle Vertrauen, daß nunmehr alle uns zur Verfügung stehenden Mittel gegen alle unsere Gegner ohne jede andere Rücksicht als die der baldigen siegreichen Beendigung des Krieges, angewandt werden. In der Ueberzeugung, daß zu der baldigen siegreichen Beendigung des Krieges auch die Aufbringung der notwendigen Mittel gehört, empfiehlt sie eindringlich unseren Volksgenossen, sich an der neuen Kriegsanleihe nach besten Kräften zu beteiligen.

Arbeitsausschuß zur Verteidigung der katholischen Interessen im Weltkriege.

WTB. **Koblenz**, 12. Sept. Der Arbeitsausschuß zur Verteidigung der katholischen Interessen im Weltkriege hielt heute hier eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Prälat Professor Dr. Mausbach-Münster, dankte dem anwesenden Ministerpräsidenten Grafen Hertling für sein Erscheinen und erstattete Bericht über die Arbeiten des Ausschusses während des Krieges. Das Abwehrbuch „Deutsche Kultur, Katholizismus und Weltkrieg" erscheint bereits in dritter Auflage und ist bisher in holländische, französische, italienische, spanische und portugiesische Sprache übersetzt worden. Auch die weiteren Bemühungen des Ausschusses nach allen Richtungen weisen erfreuliche Erfolge auf. Mehrere Druckschriften sind der Vollendung nahe oder befinden sich unter der Presse.

England unser schlimmster Feind.

BB. **Berlin**, 14. Sept. In der Deutsch-Freikonservativen Zeitschrift lesen wir folgenden Aufruf: „Bitter ernst ist die Stunde. Wohl blicken wir dankbar und stolz auf die Erfolge, die unsere Wehrmacht in einem zweijährigen Völkerringen ohnegleichen erzielt. Aber alle Erfolge können uns nicht den deutschen Frieden bringen, wenn sich nicht die Erkenntnis durchringt, daß Deutschlands Ehre und Größe von der baldigen Niederwerfung Englands abhängt. Eines hat der Krieg mit stets sich steigernder Klarheit offenbart: England ist unser eigenster und gefährlichster Feind; England bedroht unser Dasein und unsere Zukunft! Einem solchen Feinde gegenüber wäre Schonung Versündigung, Verrat am eigenen Volke. Darum gilt es zuerst, England mit allen uns gegebenen Kampf- und Machtmitteln zu Boden zu werfen. Eher an Frieden zu denken, wäre töricht und gewissenlos zugleich.

Frhr. v. Freytag-Loringhofen.

WTB. **Berlin**, 15. Sept. (Drahtber.) Der bisherige Generalquartiermeister Generalleutnant Freiherr von Freytag-Loringhofen ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 12. September zum Chef des Stellvertretenden Generalstabes einer Armee ernannt worden.

Ausland.

Eine außerordentliche Marine-Kriegsvorlage für Holland.

WTB. **Aus dem Haag**, 14. Sept. In der Zweiten Kammer wurde eine außerordentliche Marine-Kriegsvorlage von 8½ Millionen Gulden für das zweite Halbjahr 1916 eingebracht.

Neuer päpstlicher Nuntius für Oesterreich-Ungarn.

WTB. **Rom**, 14. Sept. Der „Offervatore Romano" teilt mit, daß der Papst den Grafen Valfre di Bonze zum Nuntius für Oesterreich-Ungarn ernannt hat.

Provinzielles.

* **Rees**, 13. Sept. Die hier wohnende Kolonialwarenhändlerin Wwe. Knipper lehnte in der letzten Zeit die Abgabe von Waren, besonders von Zucker, mit der Begründung „es sei alles ausverkauft" ab. Einem Polizeibeamten kam diese Weigerung verdächtig vor. Er veranlaßte eine Durchsuchung des Geschäfts, wobei große Mengen von Zucker und außerdem noch eine erhebliche Menge von Rüböl zum Vorschein kamen. Die Waren wurden beschlagnahmt und unter der Bevölkerung zu einem mäßigen Preise verteilt.

* **Xanten**, 15. Sept. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Bürgermeister von Heinsberg auf die Dauer von 12 Jahren wiedergewählt. Herrn Bürgermeister von Heinsberg, der augenblicklich in Bad Mergentheim in Urlaub weilt, wurde von der erfolgten Wiederwahl telegraphische Mitteilung macht.

* **Vom Niederrhein**, 15. Sept. Sehr gut ist in diesem Jahre am Niederrhein die Nußernte ausgefallen, so daß zu erwarten ist, daß Nüsse etwas billiger wie in den Vorjahren.

* **Kleve**, 13. Sept. Infolge der andauernd günstigen Witterung ist die diesjährige Getreideernte im ganzen niederrheinischen Gebiete glücklich beendet. In sehr guter Qualität konnte besonders der Hafer eingescheuert werden. Sowohl der Korn- wie auch der Strohertrag sind sehr reich ausgefallen. Infolge der starken Niederschläge im August haben sich die Stoppelrüben ebenfalls vorzüglich entwickelt. Was die in den nächsten Tagen beginnende Kartoffelernte betrifft, so kann diese als sehr gut bezeichnet werden.

* **Aachen**, 14. Sept. Der ehemalige zoologische Garten, jetzige Lochnergarten, ist durch Kauf in den Besitz der Stadt Aachen übergegangen. Die Stadt soll beabsichtigen, den Garten mit seinen Anlagen, seinem schönen, alten Baumbestand, als öffentl. Parkanlage zu erhalten. Die große Glashalle, die augenblicklich als Verwundetenerholungsheim dient, soll später als städtische Festhalle benutzt werden.

Aus aller Welt.

WTB. **Amsterdam**, 15. Sept. (Drahtber.) Nach einer Meldung des Telegraaf aus Niederländisch-

…eimatgeist

Heimatbundtag in Münster.

Von Gerhard Löcken-Münster.

Nun ist er da, der große, starke Bund der westfälischen Heimatvereine und Heimatfreunde! Wie ein ausgewachsener Mann — so möchte ich meinen Eindruck von der ersten Tagung des Westfälischen Heimatbundes wiedergeben — so tritt er gleich mit seinem ersten Schritt ins Leben der weiten und breiten Oeffentlichkeit vor uns hin, sicher in gefestigter Kraft, selbstbewußt im Gefühle, einer heilig-hohen Sache sehr bedeutsamem Ziele mit ernstem Eifer zuzustreben. In seinem Gange merken wir nichts von tastenden Gehversuchen, von unsicherem Zufühlen, von Wanken und Schwanken. Aufrecht und sicher tritt er ein durch das Tor der Oeffentlichkeit — hier durch die Tür des großen Hörsaals der Münsterschen Universität —, nichts Befangenes in Miene und Bewegung, nichts Zaghaftes und Schüchternes im ganzen Gehaben; nicht einmal einen leisen Schimmer von Verwunderung über den ganz erfüllten größten Lehrsaal unserer Hochschule — und der faßt doch rund 500 Mann — gleitet über sein Antlitz. Ein Bild der allergrößten Selbstverständlichkeit, obwohl selten so viele hohe und höchste Herren der Militär-, Staats-, Provinzial- und Stadtverwaltung, so viele Vertreter von Städten und Vereinen, so viele Heimatfreunde aus allen Ständen und Berufen hier zusammenkamen. Und ein starker Arbeitswille spricht aus seinem ganzen Wesen. Für Sport ist er nicht zu haben, seine Sache ist ernstes Schaffen. Nur wenige Vertreter der Damenwelt waren erschienen — aber die paßten auch nach ihrer ganzen Erscheinung harmonisch hinein in den feierlichen Ernst und die schlichte Größe dieser Tagung.

Was dieser starke Mann mit dem gewinnenden Lächeln auf seinem hoheitsvollen Antlitz und der brennenden Heimatliebe in seinem Herzen von der Oeffentlichkeit wünscht und will? Was der Westfälische Heimatbund erstrebt?

Wie Hermann einst seine Mannen in unsern Heimatwäldern sammelte zum Kampf gegen die, welche uns mit welscher Tücke und südländischer Hinterlist die westfälische Heimat raubten wollten, wie er alle Volksgenossen aufrief zum Schutz der Heimatscholle, zur Bewahrung der heimischen Rechte, Sitten und Art, so will auch der W. H. seine Getreuen vereinen zu Schutz und Pflege alles dessen, was echtem Heimatsinn und wahrer Heimatliebe die Heimaterde so wert und teuer macht, will abwehren alle Unbill und Verunglimpfung des Heimatbildes, will festigen und fördern alles, was der Eigenart der Heimat irgend frommt.

Dazu sammelt er die Kräfte. Und ihrer sind viele am Werke im weiten, schönen Westfalen. Wie Heinzelmännchen haben sie Jahrzehnte und länger gewirkt im erz- und wiesenreichen Siegerlande, im betriebsamen Bergischen Lande und dort, „wo der Märker Eisen reckt"; im berggekrönten Sauerlande und romantischen Wesergebiet; im Flachs- und Leinenlande Ravensburg und dort, wo über Wittekinds Grab und Lebensspuren die Berge blauen und die Wälder rauschen; dort wo die Padergquellen springen und in weiter Ebene die „Wälder, Kämpe, Ackerbreiten" zwischen Ems und Lippe sich dehnen; in Städten, wo herrliche Dome ragen, und die Kunstgebilde vergangener Jahrhunderte in ehrfürchtigem Staunen gehütet werden, — allüberall auf der roten Erde war seit langem in vielen Vereinen Heimatsinn lebendig und tätig. Und alle diese rinnenden, fließenden, strömenden Wasser will der neue Bund in ein Sammelbecken leiten, zu einer gewaltigen Kraft und Fruchtbarmachung zusammenfassen. Jedes Rinnsal behält sein Bett, jedes Bächlein seinen Lauf; jedes Wasser tut weiter seine Arbeit; nur an dem Mündungsgebiet tut sich als gemeinsames Vereinigungsbecken der große Heimatbund auf. Er will die Einzelarbeiten gleichsam hinrichten auf gewisse große Ziele, will unter Belassung aller Vereins- und Wirkungseigenart allgemeine Bahnen weisen, Kräfte anregen, größere Pläne klären, will alle unterstützen und fördern und selbst aus aller Einzelarbeit wieder Befruchtung empfangen. Schon vereinigt er 34 Vereine für Verkehr, Orts- und Heimatkunde, Kunst und Denkmalpflege unter seinem Schilde. Viele andere sind auf dem Wege zu ihm. Möge es bald heißen: „Und alle, alle kamen." — Und nun zurück zur 1. Tagung!

Im Auditorium Maximum harrt die große Zahl der Erschienenen der Eröffnung. Nach dem üblichen akademischen Viertel — wir sind ja in dem stimmungsvollen Versammlungsraum der Universität — löst sich aus einer Gruppe gesprächiger Herren eine Gestalt in Feldgrau los, schreitet stramm zum Rednerpult und begrüßt mit gewinnenden fließenden Worten all die hohen Vertreter der Behörden, alle Vertreter der angeschlossenen Vereine und Städte, alle erschienenen Heimatfreunde. Vor uns steht Freiherr Kerckerinck zur Borg. Die Begrüßungsrede zeigt deutlich, daß der Mutterboden, in den der W. H. die Nährwurzel seines Wachstums und seiner Lebenskraft gesenkt hat, sich nicht bloß in der breiten Ebene des Volkstums, der Städte und Vereine dehnt, sondern auch hinaufreicht in die Hochlande des gesellschaftlichen Lebens und der Behörden in Stadt, Provinz und Staat. Nachdem er seiner lebhaften Freude über den starken Besuch der 1. Versammlung Ausdruck geliehen, fuhr Freih. Kerckerinck zur Borg fort: Die heutige Tagung hat sich ein doppeltes zur Aufgabe gestellt: In erster Linie will sie dem Gedächtnis unserer toten Helden dienen, das Gedächtnis der unvergeßlichen Söhne unseres Volkes ehren, die auf den Schlachtfeldern gefallen oder ihren Wunden erlegen sind, sodann einen Einblick geben in einen Teil der Arbeiten, die wir während des Krieges unternehmen konnten, die Ausstellung „Friedhofskunst und Kriegsehrung". Seine Exzellenz, der Herr Kommandierende General von Gayl wird in einer späteren Stunde zu unserer Tagung erscheinen. (Beifall.)

Eine überraschend schöne Probe dessen, was der W. H. durch sein Arbeiten und Wirken erstrebt, gab sein Geschäftsführer Dipl.-Ing. Dr. Sonnen in seinem Vortrage über „Die Weser-Renaissance." Der Aufschwung des kulturellen Lebens um die Mitte des 16. Jahrhunderts zeitigte in Westfalen eine Baukultur höchster Vollendung und reizender Eigenart, die, von Frankreich und den Niederlanden stark beeinflußt, im Lippegebiet zahlreiche Baudenkmale hinterlassen hat und im Wesergebiet eine zweite Gruppe von Kulturwerken der Renaissance schuf, zwar ohne den Schimmer flandrischer Phantasiegebilde, aber dafür urdeutsch westfälisch — bodenständig. Es sind dies alle Bauwerke, die um jene Zeit in den aufblühenden Hansastädten der oberen und mittleren Weser und in den angrenzenden Landesteilen, wie auch in den dortigen Sitzen des Adels und der Fürsten entstanden sind, u. a. in Minden, Wevelsburg, Höxter, Hameln, Lemgo, Detmold, Bielefeld, Herford, Bückeburg, Nienburg usw.

Einer kernechten, bodenwüchsigen Heimatkunst redete Dr. Lindner, Geschäftsführer des deutschen Bundes für Heimatschutz überzeugungskräftig und mit wärmster Begeisterung das Wort. Den Faden seiner Darbietung über Friedhofskunst und Kriegerehrung geben dem Redner die von Geheimrat Bestelmeyer verfaßten Leitsätze zum Gebrauch der vom Kultusministerium eingesetzten Beratungsstelle für Kriegerehrungsfragen, die erkennen lassen, wie sehr es dem ganzen deutschen Volke Herzenssache ist und sein muß, seine Kriegerhelden im Grabe durch würdige Kunst zu ehren. Den Geist der Leitsätze erkennen wir dankbar für so treue Obsorge an. Das Kriegergrab auf heimischen Friedhöfen muß als solches erkennbar sein. Dem Gedenken des fürs Vaterland erlittenen Todes entspricht am besten eine einfache, klare, monumentale Form. Symbolzutaten dienen dazu, diese Form zu schmücken, vermögen sie aber nicht zu ersetzen. Beeinflußt wird die Form durch die Wahl des Materials. Als solches sind zulässig: Stein, Holz, Guß- und Schmiedeeisen. Die Verwendung mehrerer Materialien an einem Denkmal wirkt unmonumental. Man achte also auf Material-Einheitlichkeit.

Bodenständigkeit in Material und Form sind sehr empfehlenswert. Die Verwendung des vom Volksheer geschaffenen Kreuzes, das ohne Sockel aus dem Boden wächst, liegt nahe. Der selbstverständliche und dabei sehr wirkungsvolle dekorative Schmuck eines Grabmals ist eine gut verteilte Schrift, deren Inhalt zur Stimmung desselben wesentlich beiträgt. — Weiteres Eingehen auf diese und viele andere Fragen, die an der Hand guter Vorbilder gründlich erörtert wurden und keinem in der Heimat fremd bleiben dürfen, müssen wir uns an dieser Stelle versagen, hoffen aber, demnächst auf die Kriegerehrung durch Grabmalkunst zurückzukommen.

In Feindesland führte uns Hauptmann Rehorst, Beigeordneter in Köln, der jetzt im Kriege das Dezernat für Städtebau beim Generalgouvernement Brüssel inne hat und vom General-Gouverneur Frh. v. Bissing mit der Oberaufsicht über die Krieger-Friedhöfe in Belgien betraut worden ist. Verhaltene Wehmut durchklang seine Darlegungen. Mit offensichtlicher herzlicher Teilnahme an dem Lose der vielen so früh Geschiedenen griff er aus der überreichen Fülle seiner Erfahrungen eine Anzahl von Fällen heraus, um die Forderungen zu erläutern, die man im Interesse der Kriegerehrung und des guten deutschen Namens wie der deutschen Kultur, überhaupt an die Grabmal- und Friedhofkunst im besetzten Gebiet stellen muß. Dort schaffen wir für künftige Jahrhunderte. Mag das Schicksal über das besetzte Gebiet entscheiden wie es will, — unsere sichtbaren Zeichen und Momente der Kriegerehrung in Feindesland werden von allen, die uns fort und fort als Barbaren verschreien, scharf ins Auge gefaßt und kritisiert werden. Unter diesem Gesichtswinkel müssen wir dort an unsere Friedhofschöpfungen erst recht einen hohen Maßstab und strenge Forderungen legen. Rührend waren des Vortragenden Darstellungen der treuen Kameradensorge für die erste Bettung ihrer gefallenen Brüder und die schlichte Schmückung ihres frischen Grabes. Wo es die Natur des Bewegungskrieges nur irgendwie erlaubte, da hat Soldatenliebe den Gefallenen nach Möglichkeit ein hübsches Plätzchen zur Bettung ausgesucht am stillen Waldesrand, am Feldrain, unter einer Baumgruppe oder am Hange eines Hügels. Ein hölzernes Kreuz ward schnell gezimmert, der Querbalken mit dem Messer flach geschnitten, der Name des Gefallenen darauf geschrieben oder hineingeschnitten. Anlage von Schönheit und dauerndem Wert konnten selbst von den Beerdigungskommandos im Wirbel der Ereignisse nicht geschaffen werden. Eine Umbettung ist vielfach nötig geworden. Genaue Flurkarten sind angelegt, worin alle Einzel- und Massengräber eingezeichnet sind. Redner zeigte an vielen Lichtbildern wahre Musteranlagen in Einheitlichkeit der Ausstattung und Schönheit der Anlagen, aber auch Fälle, die Fehler und Abgeschmacktheiten deutlich zur Schau trugen. Grell ist der Unterschied zwischen der überladenen Fülle dekorativen Schmuckes der belgischen Kriegergräber und der schlichten zu Herzen sprechenden Schönheit der deutschen. — Lange noch wird in den Herzen aller Zuhörer das Gefühl nachklingen, das dieser Vortrag auslöste: nämlich die Beruhigung und Genugtuung, daß unsern Kriegern in fremder Erde mit liebevoller Sorgfalt eine Grabstätte bereitet wird, die ihrer und unserer würdig ist.

Zu hinreißender Begeisterung erhoben sich des Vorsitzenden Worte in seiner wuchtigen Schlußansprache. Nachdem er den Rednern gebührend gedankt, schilderte er den Krieg als furchtbaren Zerstörer, pries ihn aber auch als den mächtigen Erneuerer innerer Werte, und vor allem des Heimatgedankens, der Heimatliebe.

„Wohl keiner ist unter uns," so führte er etwa aus, „der nicht unter den Wehen der großen, gewaltigen Gegenwart innerlich ein anderer geworden wäre. Wir haben erkannt, wie teuer uns die Heimat ist. Diese Erkenntnis befähigt unsere Söhne und Brüder in den Schützengräben zu Taten, die in der Geschichte ohne gleichen sind. Diese Erkenntnis macht die Zurückgebliebenen zu den schwersten Opfern stark und bereit. Diese Erkenntnis läßt uns mit kalter Entschlossenheit auch der Zukunft ins Auge sehen, gleichgültig ob sie frohe oder ernste Tage in ihrem Schoße für uns bergen mag.

In der heimatlichen Scholle — da liegen die starken Wurzeln unserer Kraft. Und darum erachte ich es als ein besonders glückliches und bedeutungsvolles Geschehnis, daß wir Kinder der Roten Erde gerade in dieser schicksalsschweren Zeit zur Pflege des Heimatsinns uns die Hand zum Bunde reichen. Der Vorsitzende schloß die Tagung mit einer freudig aufgenommenen Huldigung an unsern obersten Kriegsherrn, auf ihn, der im fernen Hauptquartier an der Spitze der Armee Heimatschutz im letzten und höchsten Sinne übt, indem er die Heimat vor den Angriffen eines an Zahl überlegenen Gegners siegreich verteidigt.

Dann noch eine eingehende Besichtigung von Dr. Sonnen's und seiner Mitarbeiter von der Bauberatungsstelle schöner, ja herrlicher Schöpfung „Friedhofskunst und Kriegerehrung" im Kreuzgang des Domes. Worte versagen hier fast, den Eindruck zu schildern. Weh und Leid pressen das Herz zusammen angesichts der Opfer, die der Krieg fordert, der Opfer, die unvergängliche Liebe und Dankbarkeit mit solchen Zeichen ehren will. — — —

* * *

Wir möchten diesen Bericht schließen mit der Hoffnung, daß die Tagung in Münster besonders auch fruchtbringend wirken möge auf die Heimatbewegung in unserer westmünsterländischen Gegend, in deren Dienst sich mit anerkannt gutem Erfolge die im Verlage von J. u. A. Temming in Bocholt jetzt im 3. Jahrgang erscheinende Monatsschrift „Westmünsterland" gestellt hat. Man bestelle drum unsere Heimatszeitschrift „Westmünsterland" und werbe für sie!

Auf 14 Tage zur Aushilfe für vormittags ein
Mädchen
oder eine **Frau** gesucht, welche perfekt kochen kann.
Sofortige Meldung bei
Frau Ferd. Sarrazin,
Südwall 10.

Klösterl. Anst. sucht selbständiges
Mädchen vom Lande
zum Melken von 10 Kühen und Füttern von 24 Schweinen. Eintritt sofort oder später
Offerten unter **B. R.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges properes
Mädchen
für Hausarbeit.
Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Ein ordentliches
Mädchen,
das gut melken kann, für sofort auf dem Lande gesucht.
Wo? zu erfragen bei
J. G. Hams, Rhede.

Ein Mädchen,
welches Landarbeit versteht und gut melken kann, zum 1. Oktober gesucht.
Wo? zu erfragen bei
J. G. Hams, Rhede.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
sucht zu Oktober oder später Stelle für ganze oder halbe Tage (vormittags). Offerten u. **D. K.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges Mädchen,
mit guter Handschrift, in Stenographie und Schreibmaschine bewandert, sucht Beschäftigung sofort oder später.
Gefl. Angebote u. **B. 4009** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sofort ein erfahrenes
Mädchen
gesucht.
Angebote unter **B. 4005** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein erfahrenes, älteres
Mädchen
für Küche und Haushalt zur Aushilfe gesucht.
Ravensbergstraße 11.

Auf sofort ein
Dienstmädchen
gesucht.
Hotel zur Post,
Bocholt.

Heizer
und Maschinist
gesucht für Lokomobile.
Walter Reygers.

Ein ordentlicher
Junge
von 15 Jahren, der landwirtschaftliche Arbeiten versteht, sucht Stelle auf dem Lande.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Anstreicher-Gehilfe
auf sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Maurer, Putzer und Hilfsarbeiter
gesucht. Anmeldungen nur Sonntag.
Wilhelm Horn,
Augustastraße 870a.

Die Grubenholzhandlung Heinr. Lauf jr., Dortmund,
sucht zur Aufarbeitung eines Waldbestandes in Krechting eine Anzahl
Arbeiter.
Angebote nimmt entgegen
Franz Looks,
Wöseke.

Ein Junge
von 14—16 Jahren auf sofort auf dem Lande gesucht.
Wo? zu erfragen bei
J. G. Hams, Rhede.

Ein Junge
von 16—18 Jahren wird auf dem Lande gesucht.
Wo? zu erfragen bei
J. G. Hams, Rhede.

Junge
von 17 Jahren, der mit Pferden umgehen kann und Landarbeit versteht, gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Arbeiter-Wohnung
mit Garten zu vermieten.
Azetylen-Apparat
zu verkaufen.
Wilh. Genting (Gut Efing).

Eine
Oberwohnung
von 6 Räumen im Südwall 3 zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres **Neustraße 21.**

Ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

2 möbl. Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

2 gebrauchte, gut erhaltene
Bettstellen
mit vollständigen Betten
preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Metallbetten an Private. Katalog fr.
Holzrahmenmatr., Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

1 Portemonnaie
mit Inhalt gefunden.
Hohenzollernstraße 27.

ZAHN-PRAXIS
H. Cluesmann, Bocholt,
Schanze 148.
Künstl. Zähne mit u. o. Gaumen, Stiftzähne, Brücken, Kronen, Nervtöten, Plombieren, Reinigen, Ausziehen d. Z. mit Betäub. d. Zahnfl. leicht und sicher.
Sprechst.: 9—12½, 3—6 Uhr.

Einschläfiges Bett zu kaufen gesucht.
Offerten unter **J. S. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein kräftiger, rotbunter, über 2 Jahre altrr

Ochse
ist zu kaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.


Ein Schwein,
ca. 200 Pfund schwer, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe u. **C. 1925** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.


Ein Schwein
zum Weiterfüttern zu verkaufen.
Rhede, Karlstraße 21.

Ein Schwein
zirka 180—200 Pfund schwer zum Weiterfüttern zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Junge Ziege
zu verkaufen.
Dietrichstr. 9.

Kriegerwitwen können wieder Arbeit erhalten. Handschuhe und Hosen werden ausgegeben in der Nähstube.
Vereinigte Frauenvereine.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, dem 20. September d. Js., nachmittags 4½ Uhr findet im Saale des Arbeiter-Vereinshauses zu Borken ein
Vortrag
über zeitgemäße Obst- und Gemüseverwertung statt.
Alle, welche für diesen wichtigen Zweig unserer Nahrungsmittel-Versorgung Interesse haben, insbesondere alle Hausfrauen und jungen Mädchen werden hierdurch eingeladen.
Borken, den 15. September 1916.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Passende
Namenstagsgeschenke
in grosser Auswahl
vorrätig bei
J. & A. Temming.

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

Statt Karten.

Maria Kosthorst

Jakob Tent

Verlobte

Bocholt — Berg-Gladbach b. Cöln, Mülheim

September 1916.

Die Auszahlungen der Kriegs-Familien-Unterstützungen für die zweite Hälfte des Monats September erfolgen

am Samstag, dem 16. September,

für die Nummern von 1201—1400 von 8—9 Uhr
1401—1600 von 9—10 Uhr
1601—1800 von 10—11 Uhr
1801—2000 von 11—12 Uhr
2001—2200 von 3—4 Uhr
2201—Schluß von 4—5 Uhr

im Lokale des Stadtbauamtes über dem Spritzenhause.

Bocholt, den 14. September 1916.

Der Bürgermeister.

Die Ausgabe von Kartoffeln an Kriegerfrauen für eine 14tägige Zeitdauer findet am Montag, Dienstag und Mittwoch vormittag nächster Woche statt und zwar für Familien mit den Anfangsbuchstaben:

A—D am Montag vormittag von 8—11 Uhr
E—H am Montag nachmittag von 2—6 Uhr
I—N am Dienstag vormittag von 8—11 Uhr
O—S am Dienstag nachmittag von 2—6 Uhr
T—Z am Mittwoch vormittag von 8—11 Uhr.

Die grünen Ausweiskarten sind mitzubringen.

Bocholt, den 16. September 1916.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Frist für die freiwillige Ablieferung der beschlagnahmten Fahrradbereifungen ist bis zum

1. Oktober ds. Js.

verlängert worden. Die Annahme findet statt jeden Mittwoch und Freitag. Am Samstag, den 16. ds. Mts. ist keine Annahme.

Bocholt, den 14. September 1916.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Instandsetzungsarbeiten ist die Jägerstraße vom 18. bis einschließlich 21. ds. Mts. für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Bocholt, den 15. September 1916.

Die Polizeibehörde.

Pappeln-Verkauf.

Die in der Wiese hinter dem städtischen Schlachthof stehenden Pappeln, 28 Stück teils schwere und teils leichte sollen verkauft werden.

Angebotsformulare und Verkaufsbedingungen sind vom Stadtbauamte kostenlos zu beziehen.

Kaufangebote sind spätestens bis zum 1. Oktober dss. Js. dem Stadtbauamte einzureichen.

Bocholt, den 14. September 1916.

Der Bürgermeister.

Amt Rhede.

Bezugsscheine für die **Hälfte** des angemeldeten **Einmachzuckers** können am **Dienstagmorgen** auf dem Meldeamt in Empfang genommen werden.

Die zweite Hälfte des Zuckers kann voraussichtlich Anfang Oktober geliefert werden.

Rhede, den 16. September 1916.

Der Amtmann.

Die Nachweide in den Schlachthofswiesen ist zu vergeben.

Auskunft wird am Schlachthof erteilt.

Für die Ladekolonne werden sofort einige

Arbeiter

gesucht.

Baumwollfaser-Gesellschaft m. b. H., Industriestraße.

Empfehle ganz reinen

Petkuser Saatroggen

pro 100 kg 32 Mk. ohne Sack. Saatkarte bei Bestellung beilegen.

Haus Diepenbrock, Barlo.
Verwalter Biermann.

Der deutsche Nationalschatz

den wir in unseren Kalisalzen besitzen bietet die Mittel zur Steigerung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Durch reichliche Verwendung der

Kalisalze



in Verbindung mit Phosphorsäure, Stickstoff und wo nötig Kalk wird das Wachstum und Gedeihen aller Pflanzen gefördert und der Ernteertrag bedeutend erhöht.

Ratschläge über Bodenbearbeitung und richtige Düngung erteilt jedereit kostenlos die

Agrikultur-Abteilung des Kalisyndikats G.m.b.H.
Berlin S.W. 68, Lindenstr. 28/29.

Apollo-Theater

Riesen-Schlager-Programm

für nur

Samstag und Sonntag.

1.

Die Ankunft des

Handels-U.-Bootes „Deutschland"

in Bremen nach der ersten Amerikareise, und feierlicher Empfang.

2. Der Führer des Handels-U.-Bootes „Deutschland", Kapitän König.

3. Die tapfere Mannschaft.

2.

Dr. Holm.

Vornehmes Drama in 3 Akten.
Verfaßt und inszeniert von Max Mack.
Großartige Ausstattung!
Wunderbare Handlung!

3.

Nellys Verlobung

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.
In den Hauptrollen:



Waldemar Psilander u. Ellen Agerholm.

4.

Vater-Liebe.

Ergreifendes Drama in 3 Akten.
In der Hauptrolle Ferdinand Bonn.

Hierzu noch herrliche Einlagen.

Geöffnet an beiden Tagen von 3 Uhr an.

Da es mir mit großer Mühe und großen Kosten gelungen ist, diese große Schlagerfilme zu erwerben, so versäume niemand, sich dieselben anzusehen.

Heute Samstag von 3—6 Uhr

Jugend- und Schüler-Vorstellung.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Köln 11886

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Oeffentliche Arbeiterkundgebung

am Sonntag, dem 17. Sept., nachm. 5 Uhr im Schützenhause.

Zwei hiesige Redner werden sprechen über:

1. **Die Kriegsfürsorge in Bocholt.**
2. **Was hängt besonders für die Arbeiterschaft von einem siegreichen Ausgang des Krieges ab?**

Veranstalter der Kundgebung sind die konfessionellen Arbeitervereine und christl. Gewerkschaften. Die Arbeiter Bocholts (auch Frauen) werden zu der Veranstaltung besonders eingeladen. Auch Angehörige anderer Stände sind willkommen.

Das Komitee.

Sparkasse des Kreises Borken.

Zeichnungen auf die

5. Kriegsanleihe

werden auch von unsern Nebenstellen entgegengenommen.

Um jedermann die Beteiligung an der Kriegsanleihe zu ermöglichen, haben wir sogenannte Kriegssparbücher eingeführt, für welche nachstehende Sonderbestimmungen gelten:

Einzahlungen auf Kriegssparbücher können in Beträgen von 1 Mark bis zu 300 Mark geleistet werden.

Diese eingehenden Gelder werden vom Tage der Einzahlung mit 5% verzinst und bleiben nebst den Zinsen bis zum 31. Dezember 1918 gesperrt. Vom 1. Januar 1919 an wird das gesamte Guthaben wie die gewöhnlichen Spareinlagen verzinst und kann dann auch jederzeit ganz oder teilweise erhoben werden.

Die Einlagen auf Kriegssparbücher werden zur Zeichnung von Kriegsanleihen für eigene Rechnung der Sparkasse verwendet.

Der Inhaber eines Kriegssparbuches über 100 Mark oder einen größeren Betrag kann die Aushändigung entsprechender Kriegsanleihescheine jederzeit verlangen.

Abhebungen bereits bestehender Spareinlagen und Verwendung dieser Beträge zu Einlagen auf Kriegssparbücher ist nicht gestattet, weil dadurch der Zweck der Kriegssparbücher, die noch vorhandenen kleinen flüssigen Barbeträge in den Dienst der Kriegsanleihe zu stellen, vereitelt wird.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährl. % der Einlage:	7,248	8,244	9,612	11,496	14,196	18,120

Bei läng. **Aufschub** d. Rentenzahlung wesentl. höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife.

Aktiva Ende 1915: 124 Millionen Mark.

Tarife und sonstige Auskunft durch: **Heinrich te Laake**, Kolonialwarenhändler, **Bocholt.**

Radfahren ist gestattet,

wenn man meine leicht- und gutlaufenden Ersatz-Reifen

REX

(Musterschutz Nr. 12) benutzt.

Nur zu haben bei

Fahrradhändler Bernhard Schulz,
Nordwall 12.

Zurückgekehrt.

Dr. Sievers
Augenarzt
WESEL.

Sprechstunden:
8—10 und 2—4 Uhr.

Kath. Arbeiterinnenverein.

Sonntag, 17. Sept., **gemeinsame heil. Kommunion** in Liebfrauen 7¼ Uhr. Um pünktliches und vollzähliges Versammeln im Hospiz ¼ vor 7 Uhr wird gebeten.

Der Vorstand.

Kath. gewerbl. Gehilfinnen-Verein

Sonntag, den 17. ds. Mts., abends von 6—8 Uhr:

Versammlung

7 Uhr: **Vortrag:**
„Irlands Leiden unter englischer Herrschaft."
Danach Büchertausch, Zahlung der rückständigen Beiträge.

Der Präses.

Kath. Lehrlings-Verein

Sontag ½12 Uhr:
Rechen-Kursus

½3 Uhr:

Ausflug.

Bei ungünstiger Witterung: **Vortrag.**

Der Präses.

Kath. Kreuzbündnis.

Ortsgruppe Liebfrauen.

Morgen (Sonntag) abend 8 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

Erteile **gründlichen**

Unterricht

in der Musik, in der Harmonielehre und im Gesang.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Witwer (kath.)

mit kleinem Ackerbau, Haus und 3 Scheffelgesäe Ackerland (Eigentum), sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Person (nicht unter 30 Jahren), am liebsten vom Lande, zwecks spät. Heirat. Offerten unter **B. 3920** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Frische

Seemuscheln

in und außer dem Hause.

Hotel Gerbaulet.

Gebrauchte, gut erhaltene

Ledertreibriemen zu kaufen gesucht.

Maschinenfabrik Pieron, Bocholt.

Ein Wurf reinrassige

Dobermannhunde

zu verkaufen.

Th. Reuvas, Werth.

Beben werden auf Java in der Gegend von Maos Idjoe noch immer heftige Erdstöße verspürt. Die Bevölkerung flüchtet in östlicher Richtung. Auf dem Westufer des Serajoe-Flusses entstanden im Boden große Risse, aus denen Wasser emporsprudelt und Schwefeldämpfe aufsteigen.

— **Bern**, 14. Sept. Französischen Blättern zufolge ereignete sich in der Pulverfabrik in Bayonne eine Explosion. Der Schaden ist sehr bedeutend. Zwei Personen wurden getötet, mehr als zwanzig verwundet.

— **Christiania**, 14. Sept. Aus Kirkenes wird gemeldet: Drei aus Kola geflüchtete deutsche Kriegsgefangene baten kürzlich einen Russen, ihnen den Weg nach Kirkenes zu zeigen. Die Russen führten sie nach Borisgleb, wo sie in ein russisches Gefängnis gesteckt wurden. Als man hiervon in Kirkenes erfuhr, zogen schwedische und norwegische Arbeiter nach Borisgleb und befreiten die deutschen Kriegsgefangenen aus dem Gefängnis.

„Unkündbar bis 1924".

Eine Aufklärung für Kriegsanleihezeichner!

Es ist eigentümlich, wie schwer es manchmal hält, einen Irrglauben, der sich einmal in der Volksmeinung festgesetzt hat, zu beseitigen. Immer wieder hört man die Worte „Unkündbar bis 1924", die der fünfprozentigen Kriegsanleihe beigefügt sind, dahin auslegen, daß der Eigentümer der Anleihe diese bis zu dem erwähnten Zeitpunkte nicht zu Geld machen könne. Als eine Beschränkung der Rechte des Anleiheinhabers werden also die Worte „Unkündbar bis 1924" aufgefaßt. In Wirklichkeit wird damit eine Beschränkung der Rechte des Schuldners d. h. des Reiches zum Ausdruck gebracht, — eine Beschränkung, die nicht etwa zuungunsten des Anleiheerwerbers, sondern gerade im Gegenteil zu seinen Gunsten wirkt. Das Reich darf nämlich den Nennwert der Anleihe nicht vor dem Jahre 1924 zurückzahlen, so daß der Anleiheinhaber bis zu diesem Zeitpunkte unbedingt in dem ungestörten Genuß des für ein Wertpapier von dem Range der Deutschen Reichsanleihe außerordentlich hohen Zinsfusses von 5 Prozent bleibt. (Bei einem Zeichnungspreise von 98 Prozent sind es sogar 5,10 Prozent.) Will das Reich nach dem Jahre 1924 nicht mehr 5 Prozent zahlen, so muß es dem Anleihebesitzer die Wahl lassen zwischen Kapitalrückempfang und niedrigerem Zinsfuß, d. h.: Wer jetzt 98 Mark für 100 Mark Nennbetrag der neuen Reichsanleihe zahlt, muß, wenn das Reich nach dem Jahre 1924 nicht mehr 5 Proz. Zinsen gewähren will, die vollen 100 Mk. ausgezahlt erhalten. Er würde also jährlich von seinen angelegten 98 Mark 5 Mark Zinsen erhalten haben und schließlich noch einen Kapitalgewinn von 2 Mark davontragen, der, wenn man ihn auf die 8 Jahre (1916 bis 1924) verteilt, den Zinsgenuß von 5,10 Prozent auf 5,35 Prozent steigert.

Braucht der Anleiheinhaber Geld, so hat er zwar nach dem Gesagten keinesfalls vor dem Jahre 1923 die Rückzahlung des Kapitals durch das Reich zu erwarten, aber er kann entweder auf seine Anleihescheine einen Vorschuß aufnehmen (zu den günstigsten Bedingungen bei öffentlichen Darlehnskassen) oder er kann einen entsprechenden Teil seiner Anleihescheine durch jede Bank oder jedes Bankgeschäft gegen eine geringe Vermittlungsgebühr veräußern. Daß ein solcher Verkauf jederzeit möglich sein wird, dafür bürgt neben der Hochwertigkeit der Deutschen Reichsanleihe die Vorsorge unserer maßgebenden Stellen, die für die Zeit nach dem Friedensschlusse getroffen werden wird.

Wer seinen Entschluß über die Beteiligung an der Kriegsanleihe von der Bedeutung der Worte „Unkündbar bis 1924" abhängig macht, der muß zu einem bejahenden Entschluß kommen; denn würden diese Worte in der Aufforderung zur Zeichnung fehlen, so wäre es ein Nachteil und nicht etwa ein Vorteil des Anleiheerwerbers.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 16. September 1916.

Vor einem Jahre.

16. September 1915. Die Heeresgruppe Hindenburg nimmt südlich von Dünaburg Wedsy, setzt den Angriff nördlich und nordöstlich von Witna fort und erzwingt gemeinsam mit der Heeresgruppe des Prinzen Leopold den Uebergang über die Schtschara. In Wolhynien entbrennen im Festungsgebiet heftige Kämpfe; in Ostgalizien werden die Russen bei einem Gegenangriff nordöstlich von Buczacz geworfen. — Vertagung der russischen Reichsduma.

17. September 1915. Vor Dünkirchen werden feindliche Schiffe von deutschen Fliegern angegriffen. — Die Heeresgruppe Hindenburg nimmt russische Außenstellungen von Dünaburg, durchbricht zwischen Wilija und Njemen die Front des Gegners und bringt, vereint mit der Heeresgruppe des Prinzen Leopold starke Kräfte über die Schtschara. Die Heeresgruppe Mackensen drängt den Feind bei Telechany, Logischin und südöstlich von Pinsk weiter zurück. In Ostgalizien treten die Russen in Eile den Rückzug zum Sereth an.

)(**Das Eiserne Kreuz** wurde für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen dem Unteroffizier Karl Fehlings aus Bocholt im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 402.

:: **Platzmusik** am Sonntag, den 17. September, 12 Uhr mittags, vor dem Kgl. Amtsgericht. 1. Deutschlands Waffenehre, Marsch von Blankenburg. 2. Ouvertüre zur Oper Lodoitha von Kreutzer. 3. Der Hohenfriedberger Marsch von Friedrich der Große. 4. Hymne an die Nacht von Beethoven. 5. Kreuzritter-Marsch von Sousa. 6. Chor der Spinnerinnen aus „Der fliegende Holländer" von Wagner. 7. Nationalhymne.

)(**Auf die große Arbeiter-Kundgebung**, welche morgen nachmittag seitens der konfessionellen Arbeitervereine und der christlichen Gewerkschaften unserer Stadt im großen Saale des Schützenhauses veranstaltet wird, sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

)(**Gesperrt ist die Jägerstraße** wegen Instandsetzungsarbeiten vom 18. bis einschl. 21. September für jeglichen Fuhrwerksverkehr.

):(**Marine-Opfertag.** Am Sonntag, den 1. Oktober, findet im ganzen Deutschen Reiche ein „Opfertag für die deutsche Flotte" statt. Die Durchführung der Organisation ist von dem Deutschen Flotten-Verein gelegentlich der ordentlichen Hauptversammlung zu Berlin am 18. Juni d. J. sowie vom Marineverein übernommen. Die Anregung zur Abhaltung eines allgemeinen Opfertages für die Marine ging von dem Oberbürgermeister von München aus. Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Flotten-Vereins nahm den Gedanken mit großer Begeisterung auf und es wurde nach den gepflogenen Verhandlungen Sonntag, der 1. Oktober, als Sammeltag bestimmt. In allen Teilen unseres Vaterlandes regen sich nun die Kräfte, um die Vorbereitungen für den Opfertag für unsere blauen Jungen zu treffen. An unsere westfälischen Kreise, Städte, Aemter und Gemeinden, sowie an die Geschäftsstellen und Vertrauensmänner des D. Fl.-V. ist die Bitte ergangen, nach Kräften für den Opfertag zu wirken und zum guten Gelingen beizutragen. Es darf wohl mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Bevölkerung unserer Provinz auch bei dieser Gelegenheit ihre nie versagende Opferwilligkeit bezeugen wird, gilt es doch, der „Zentralstelle für Liebesgaben an die Kaiserliche Marine in Kiel", die für die Marine die Stelle des Roten Kreuzes vertritt, weitere Mittel zuzuführen zu ihren hohen Aufgaben: Liebesgaben für unsere Marine in allen ihren weitverzweigten Teilen an der Front und in den Lazaretten und Unterhaltung von Marine-Lazaretten in Kiel und Bremen und eines Erholungsheims für Genesende in Eckernförde. Möge der Sammlung ein guter Erfolg beschieden sein!

:: **Billardtuche sind beschlagnahmt!** Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, daß auch Billardtuche unter Gruppe I von der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren vom 1. Februar 1916 betroffen werden und als Uniform- und Livreestoffe mittels Meldeschein I als beschlagnahmt anzumelden sind. Die Anmeldung hat beim Webstoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kgl. Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Hedemannstraße 11, auf vorgeschriebenem Vordruck zu erfolgen.

:: **Aeltere Zahlkarten.** Die Frist für den Aufbrauch der vor dem Inkrafttreten des Postscheckgesetzes (1. Juli 1914) hergestellten blauen Zahlkarten sowie der Nachnahmekarten und Nachnahme-Paketkarten mit anhängender Zahlkarte ist vom Reichs-Postamt bis Ende März 1917 verlängert worden.

:: **Lest die amtlichen Bekanntmachungen.** Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß heute jeder die Pflicht hat, die amtlichen Bekanntmachungen aufmerksam zu lesen. Erinnert sei daran, daß selbst das Reichsgericht durch die Bestätigung von Urteilen anerkannt hat, daß diese Pflicht vor allem für Geschäftsleute besteht; sie haben sich auf dem Laufenden zu erhalten, auch wenn die Bekanntmachungen nicht in den Tageszeitungen, sondern nur in den zuständigen Amtsblättern erschienen sind. Aber auch die Haushaltungen kommen in Frage; denn die Umstände der bewegten Zeit veranlassen viele Verordnungen, Vorschriften und Aufforderungen, die das Leben oder Verhalten der Bevölkerung beeinflussen. Wer nicht aufpaßt und sich um die amtlichen Bekanntmachungen nicht kümmert, kann erhebliche Nachteile erleiden, in seinen berechtigten Ansprüchen zu kurz kommen, anderseits auch sich strafbar machen.

* * *

)(**Liedern**, 15. Sept. Befördert wurde zum Vizewachtmeister der Unteroffizier Gerhard Baumann aus Liedern.

s. **Rhede**, 16. Sept. Das Eiserne Kreuz wurde für Tapferkeit vor dem Feinde dem Grenadier Heinrich Hovestädt aus Rhede im Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 verliehen.

s. **Rhede**, 15. Sept. Dem hiesigen Husarenkommando gelang es in der vergangenen Nacht, auf der Landstraße von Rhede nach Borken drei von ihrer Arbeitsstelle auf der Zeche „Minister Achenbach" bei Dortmund entwichene Zivilgefangene (einen Belgier und zwei Franzosen) festzunehmen.

Neueste Telegramme.

Graf Zeppelin an den Reichskanzler.

WTB. **Berlin**, 15. Sept. (Drahtber.) Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Es wird noch immer unter Berufung auf den Grafen Zeppelin die Behauptung aufgestellt, daß unsere Zeppeline aus Rücksicht auf England und auf Betreiben des Reichskanzlers nicht mit ganzer Kraft eingesetzt werden. Dies veranlaßte den Grafen Zeppelin, unter dem 5. September das nachstehende Schreiben an den Herrn Reichskanzler zu richten:

Hochgeehrter Herr Reichskanzler!

Wie ich höre, wird in der von Gegnern Ew. Exzellenz betriebenen Agitation immer wieder darauf hingewiesen, es sei auch meine Ansicht, daß aus Schonung für England oder aus dem Wunsche, eine Verständigung mit England nicht zu erschweren, daß aus irgendwelchen politischen Motiven von den Zeppelinen nicht der möglichst wirksame und rücksichtslose Gebrauch gemacht würde. Ich habe mich überzeugt, daß die Verwendung der Zeppeline durch irgendwelche politische oder andere Absichten in keiner Weise behindert wird. Ich brauche Ew. Exzellenz nicht zu sagen, daß ich an diesem Mißbrauch meines Namens gänzlich unbeteiligt bin und ihn aufrichtig bedauere.

Ich stelle Ew. Exzellenz ergebenst anheim, von dieser Erklärung beliebigen Gebrauch zu machen.

Genehmigen Ew. Exzellenz den Ausdruck meiner vollsten Hochachtung, womit ich verbleibe als Ew. Exzellenz ergebenster

(gez.) **Graf Zeppelin**,
General der Kavallerie.

Keine Verschleppung von Belgiern.

WTB. **Berlin**, 15. Sept. (Drahtber.) Die Nordd. Allgem. Ztg. meldet: Die Agence Havas verbreitete neuerdings wieder die von uns schon widerlegte Nachricht, daß von deutscher Seite in dem besetzten Gebiete wohnhafte Belgier im Alter von 18 bis 35 Jahren weggeführt würden. In der Gegend von Braschet sei die Wegführung bereits vollendet. Aus Gent seien etwa 1200 junge Leute weggeschafft worden. Es kann nur mit aller Bestimmtheit wiederholt werden, daß an der ganzen Meldung kein wahres Wort ist.

— **Der Kronprinz von Bulgarien a la Suite der deutschen Marine.**

WTB. **Berlin**, 15. Sept. (Drahtber.) Dem Marine-Verordnungsblatt zufolge ist Kronprinz Boris von Bulgarien, Fürst von Tirnowo, a la Suite der Marine gestellt worden.

Eine neue französische Anleihe.

WTB. **Paris**, 15. Sept. (Drahtber.) In der gestrigen Sitzung der Kammer legte Finanzminister Ribot den Gesetzentwurf über die Anleihe vor. Der Gesetzentwurf wurde einstimmig mit 484 Stimmen angenommen.

Eingesandt.

Die Kleinen und die Musik.

Unter den Kindern, die noch nicht das schulpflichtige Alter erreicht haben, befinden sich immer welche, die den Klängen der Musik andächtig lauschen und still verharren, als befänden sie sich im Märchenlande. Das Herz geht ihnen auf voll Freuden. Solchen Kindern gebe man Gelegenheit, der edlen Musik zu lauschen. Denn Musik und Gesang veredeln Herz und Gemüt. Kinder aber, die während der musikalischen Vorträge wild umherspielen, wie Schreiber dieser Zeilen am Sonntag Zeuge war, lasse man lieber zu Hause. Solche Kinder werden sich nie für die edle Musik begeistern. Es wirkt sehr störend sowohl für die Kapelle als auch für das Publikum, wenn durch laute Geräusche Mißtöne hervorgerufen werden. Daß es gerade die Schuljugend war, die durch lautes Spielen Störung hervorrief, ist zu bedauern. Mögen doch die Eltern die Kinder zu Freunden der Musik erziehen. Wo dies nicht möglich sein sollte, lasse man die Kinder zu Hause.

Ein Musikfreund.

Theater-Spielplan.

Düsseldorfer Stadttheater.

Sonntag: Lohengrin. — Montag: Die Kaiserin. — Dienstag: Torquato Tasso. — Donnerstag: Tante Plönchen. — Freitag: Die Zauberflöte. — Samstag: Die Kaiserin. — Sonntag: Das Dreimäderlhaus.

Essener Stadttheater.

Samstag: Fidelio. — Sonntag nachm.: Der Dummkopf. Abend: Der Trompeter von Säckingen. — Montag: Der Dummkopf. — Dienstag: Margarethe (Faust). — Mittwoch: Merve. — Donnerstag: Der Postillon von Lonjumeau. — Samstag: Der Trompeter von Säckingen. — Sonntag nachm.: Heimat. Abend: Margarethe (Faust).

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 17. September 1916.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 9.30 Uhr opfern Hohenhorst und Biemenhorst ihre Kerzen zu Ehren des hl. Kreuzes. 10 Uhr feierliches Hochamt. 2 Uhr Bittandacht. 4 Uhr Todesangst-Bruderschaft mit Predigt und Bittandacht. — Die Kommunionmädchen, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

St. Agnes. (Hospital.) 8 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht. — (Gymnasium.) 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. 9 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Andacht.

Liebfrauen. ½7, 7¼, 8 und 9 Uhr hl. Messen. In der hl. Messe 2¼ Uhr haben die Schulmädchen und der Arbeiterinnen-Verein gemeinsame hl. Kommunion. 10 Uhr Hochamt. Predigt ist 9 und 10 Uhr. 2 Uhr Christenlehre nebst Bittandacht. In der Bauernschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph. ½7 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre und Bittandacht. In den Bauernschaften Ctristenlehre.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. ½7 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Mittelklassen von Rhede und des Jugendvereins. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Bittandacht.

Raesfeld. ½7 Uhr hl. Messe. ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. ½8 Uhr Christenlehre mit Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag und Donnerstag abend ½9 Uhr Bittandacht. Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Liebfrauen. Am Mittwoch und Freitag ist abends ½9 Uhr Bittandacht.

Rhede. Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr Bittandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor.

Anholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen und Jungfrauenverein.

Denkt an die Goldankaufsstelle Bocholt, Nordstraße 6.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton: H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegsanleihe! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedenke der Dankesschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Daheimgebliebene täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Auskunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

Herbst-u. Winter-Neuheiten

in

Damen- und Kinder-Konfektion

sind eingegangen.

Ich bringe **überraschend große Auswahl**
in allen **vorkommenden Weiten**
in **sehr guten Qualitäten**
zu **möglichst niedrig gestellten Preisen**

Für tadellosen Sitz wird garantiert.

Markt Hermann Pottmeyer Markt

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Franz Böing
ist am Montag, dem 18. September, morgens 7¼ Uhr in der St. Josephs-Kirche, wozu alle freundlichst eingeladen werden.

Die Jahres-Seelenmesse
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Wehrmann Heinrich Block
findet statt am Montag, dem 18. September, morgens 7¼ Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Hermann van Zütphen
findet am Montag morgen 8 Uhr in der Liebfrauen-Kirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Organisten und Kirchenrendanten
Wilhelm Wissing
findet am Montag, den 18. ds. Mts. ½9 Uhr in der St Georgius-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für das verstorbene
Frl. Katharina Messing
findet statt am Mittwoch, dem 20. September morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Voranzeige

Neueröffnung
Anfang Oktober 1916
Osterstrasse 57

Voranzeige

Anfangs Oktober eröffne ich in meinem Hause, Osterstraße 57, ein der Neuzeit entsprechendes Modegeschäft in

Damen- und Kinderhüten

Es wird mein Bestreben sein, nur gute Qualitäten und modernste Formen zu **mäßigen Preisen** zum Verkauf zu bringen.

Ich hoffe, daß mir das schon früher von meiner werten Kundschaft geschenkte Vertrauen auch fernerhin erhalten bleibt, und meinem Geschäft ein immer größer werdender Kundenkreis zugeführt wird. Man wolle meine vorläufige Ausstellung, Osterstraße 49, gefl. besichtigen.

Hochachtungsvoll

Wwe. Herm. Roers.

Sammelt die Obstkerne

von Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Reineclauden und Aprikosen, sowie Kürbiskerne.

Ablieferung Montag, 18. September 1916,
morgens von 9—12 Uhr
nachmittags von 2—6 Uhr

Bleicherei Ludwig Schwartz,
Münsterstraße.

Für jedes Kilo wird eine Prämie von 10 Pfennrg bei der Ablieferung vergütet.

Vaterländischer Frauenverein.

Mehrere tüchtige

Rockarbeiter

für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Hermann Pottmeyer, am Markt.

FÜNFTE KRIEGSANLEIHE

ZEICHNUNGEN

hierauf nehmen kostenlos entgegen

Deutsche Bank
Zweigstelle Bocholt.

Westfälischer Bankverein
Filiale der Essener Kredit-Anstalt A.G.

Stückenseifen-Ersatz

Für Hände und Körperreinigung, feste Stücke. Kiste 500 Stck. Mk. 45,—, Postkarton 38 Stck. Mk. 5,— gegen Nachnahme.
Elsenstädt, Berlin W., Steglitzer Str. 4.

Wer erteilt Unterricht im Englischen?

Offerten mit Preisangabe u. **G. S. 899** an die Geschäftsstelle.